

FWU - Schule und Unterricht

DVD 46 02534 26 min, Farbe



Karawane nach Bethlehem

Ein Weihnachtsmusical für Kinder

FWU -
das Medieninstitut der
Länder



Bezug zu Lehrplänen und Bildungsstandards
Kinder können hier die Weihnachtsbotschaft auf emotionalem Wege erfahren, sie werden angeregt, ihre Inhalte zu verinnerlichen und ins eigene Handeln einzubeziehen und werden gleichzeitig zum gemeinsamen Singen und Musizieren motiviert.

Bedienungshinweise

Nach dem Einlesevorgang startet die didaktische DVD automatisch. Es erscheint zuerst der Vorspann und dann das Hauptmenü.

Zur Bedienung bei Verwendung eines DVD-Players:

Mit Hilfe der Pfeiltasten können die einzelnen Punkte angewählt werden. Mit der Taste **Select** (bzw. **Enter** oder **OK**) wird der markierte Menütitel aktiviert und gestartet. Über die Taste **Menue** kann während der Filmwiedergabe jederzeit zurück ins Auswahlmenü, über die Taste **Title** ins Hauptmenü gesprungen werden.

Zur Bedienung bei Verwendung eines Computers:

Die einzelnen Menüpunkte können mit der Maus angeklickt werden. Das Arbeitsmaterial ist in PDF-Files abgespeichert und kann nur im DVD-Laufwerk eines PC abgespielt werden. Alle Texte lassen sich zusätzlich ausdrucken.

Aufbau der DVD

Im Hauptmenü stehen folgende Programmpunkte zur Auswahl: **„Karawane nach Bethlehem“ – Film, 26 Min.**

Beim Aufrufen dieses Menüpunkts wird der Film ohne Unterbrechung abgespielt. Nach dem Ende erscheint automatisch wieder das Hauptmenü.

„Karawane nach Bethlehem“ – Sequenzen und Fragen

Wird der zweite Punkt des Hauptmenüs aufgerufen, so öffnet sich das Untermenü „Karawane nach Bethlehem“ – Sequenzen und Fragen“, über die der Film noch einmal in Form von fünf, nach inhaltlichen Gesichtspunkten gegliederten Sequenzen jeweils durch das Klicken auf das *Symbol Filmklappe* zugänglich ist. Zu jeder der Sequenzen kann darüber hinaus auch mit dem *Symbol Fragezeichen* eine Tafel mit Fragen aufgerufen werden, die einerseits den vertieften Zugang zum Gesehenen und das Erkennen der Bedeutung der Szene für den Fortgang der Handlung erleichtern soll, andererseits Impulse zum Verstehen der größeren Zusammenhänge geben will.

Filmfiguren – Bilder und Fragen

Der dritte Punkt des Hauptmenüs öffnet ein Untermenü, auf dem sich sechs Bezeichnungen/Namen von Figuren aus dem Film finden. Durch Klicken auf das *Vorschaubildchen* öffnet sich die Abbildung der ausgewählten Figur. An dieser Stelle lassen sich Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern über die mögliche Biografie, den Lebensalltag, die Rolle im Film etc. anknüpfen. Man kann auch beschreiben lassen, wie die Figur gezeichnet ist, was daran auffällt, welche Farben vorwiegen und vieles mehr. Weiter können in diesem Untermenü durch Klicken auf das *Symbol Fragezeichen* Fragen zur jeweiligen Filmfigur aufgerufen werden. Sie dienen einerseits dem Handlungsverständnis, weisen aber auch darüber hinaus und wollen die Fantasie der Kinder anregen.

Musik aus dem Film – Lieder und Fragen

Der vierte Punkt des Hauptmenüs schließlich öffnet ein Untermenü, auf dem sich untereinander sechs Titel mit Liedern aus dem Film finden. Durch Klicken auf das *Symbol Musiknoten* wird das entsprechende Lied aus dem Film angewählt und wir sehen ein Standbild aus der dazugehörigen Szene. „Lied abspielen“ und „Lied stoppen“ stehen als Buttons zur Verfügung. Mit „Lied abspielen“ beginnt das Lied von Anfang an. Die Schülerinnen und Schüler könnten nach wiederholtem Hören mitsingen, mitsummen, klatschen oder trommeln oder auch passende Hintergrundgeräusche dazu erfinden und umsetzen.

Außerdem können durch Klicken auf das *Symbol Fragezeichen* wieder Fragen zu dem jeweiligen Lied aufgerufen werden. Die meisten davon zielen darauf ab, ein Bewusstsein für die Vielseitigkeit von Musik, seien es Musikstile, Instrumente, Melodien oder Liedtexte, zu bekommen und wollen zum aufmerksamen Zuhören und Mitmachen anregen.

Arbeitsmaterial

Im ROM-Teil der DVD finden Sie verschiedenste Arbeitsmaterialien und Anregungen für den Einsatz der DVD.

Zum Inhalt

Der witzige und gleichzeitig raffiniert gemachte Einstieg zieht kleine und große Zuschauer sofort in den Bann. Eine Umfrage findet statt im vorweihnachtlichen Schneetreiben, als ob es um Konsumbedürfnisse gehen würde, doch nein im Gegenteil – es wird ein besonderes, tieferen Bedürfnissen geschuldetes Thema auf schlichte Art an-

gesprochen: „Wissen Sie, wie Gott aussieht?“ Die Leute reagieren, als hätte man sie nach der letzten Steuerreform gefragt: „Keine Ahnung – weißt du etwas darüber?“ Darin liegt eine gewisse Komik. Die Gestaltung mit der surrenden „Record“-, also der Aufnahmeeinblendung, verstärkt diesen Eindruck noch und weckt die Neugier vornehmlich junger Betrachter.

Dann erfolgt der Wechsel in die eigentliche Geschichte. Gott schickt Engel auf die Erde, damit sie den Menschen die frohe Botschaft von der Ankunft seines Sohns auf Erden künden. Auch das wird in einfachen Worten durch den Sprecher angedeutet sowie bildlich durch eine Hand, die vom Himmel auf die Erde deutet, in ebenso klarer wie nahezu mittelalterlich anmutender Metaphorik. Die Freude darüber, also die „frohe Botschaft“, transportiert dabei das Lied „Gott ist überall“, in dem die Engel fröhlich tanzend vom Himmel auf die Erde gleiten. Sie sind es, die sich unter all den Menschen auf der Welt gerade die Schäferinnen und Schäfer aussuchen. Denen ergeht es wie anderen auch: Manchmal sind sie fröhlich – lachen, singen und tanzen – und manchmal fühlen sie sich traurig oder haben Angst – wie Charlotte, die das unbestimmt kindgerecht, auch als Identifikationsfigur, vermittelt. Ihre Körperhaltung mit den schützend an den Hals gelegten Händen über eingezogenen Schultern bildet ein treffendes Bild für Unbehaglichkeit und Angst. Zuvor schon sang Schäfer Oskar, eine Art Vaterfigur für Charlotte, im „Schäferblues“ von der Sehnsucht nach jemandem, auf den man zählen kann. Bei den musikalischen Teilen der Erzählung gibt es übrigens immer Anknüpfungspunkte an diverse Musikstile und Musikinstrumente, die manchmal auch im Lied benannt werden.

Nach Ankunft der Engel zieht die Karawane los gen Bethlehem. So genau weiß man den Weg nicht, aber die Begleitung der Engel wirkt tröstlich. Und es ist hübsch für Kinder, wie alle Beteiligten vom - wirklich wunderbar intonierenden - Sprecher wieder aufgezählt werden, einschließlich der vierzig Schafe und zwei Hunde, die immer mal wieder in der Musik kleine Auftritte erhalten. Der „Karawanen-Song“ klingt von Melodie, Text, Instrumenten und Sänger her exotisch mit orientalischen Folklorelementen. Dazwischen gibt es kleine Anklänge an das bekannte Weihnachtslied „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ - in sehr gelungener Mischung.

Schließlich erreicht die Karawane Bethlehem und wir sehen einen prächtigen Palast, der an Bilder des Künstlers Hundertwasser erinnert. Doch dahin geht es nicht, sondern in den kleinen Stall daneben. Der ist so winzig, dass die Engel keinen Platz darin finden würden, aber sie haben ihren Auftrag ja auch vollbracht und können wieder gen Himmel fliegen. Ein ganz normales Kind finden sie dort vor, die Schäferinnen und Schäfer. (Beim Lesen dieses Textes mag die Doppelung in der männlichen und weiblichen Form lästig wirken; sie ist aber ein bewusstes Element im Film, weshalb sie hier gerne wiederholt aufgegriffen wird.) Maria, die Mutter, erläutert auf die Frage hin - „Das soll Gottes Sohn sein?“ - das Wunder, das in jeder Geburt eines Menschen steckt, mit einfachen Worten: „Ja, etwas Schöneres als ein kleines Kind kann es gar nicht geben, besonders, wenn es lacht.“ Mit Blasinstrumenten wird diese Aussage unterstrichen und inhaltlich bereichert, da es sich um eine flotte Version von „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ handelt. Oskar fragt: „Ist das nun dein Sohn, Maria, oder Gottes Sohn?“

Die Antwort lautet - und dabei läuft der Sprecher des Films, Daniel Werner, wirklich zur Hochform in sanfter, rein über Intonation und Stimmlage vermittelnder verwunderter Erklärung auf: „Beides, mein Sohn - und Gottes Sohn. Das ist ein Wunder.“ Charlottes zärtliches Wiegenlied für das Jesuskind, das daraufhin folgt, beinhaltet Elemente eines Schlaflieds, aber durchaus auch Elemente eines Liebeslieds, nicht vom Text, aber von der musikalischen Komposition her. Im Wechsel der stets zweidimensionalen Bilder mit Details oder Totalen von der Gruppe (teils in ganz klassischem Bildaufbau mit Ochs und Esel bei der „heiligen Familie“ vor den staunenden Hirten) geht es nun darum, wie das Wiegen des Jesuskinds die Angst vertreibt und Vertrauen erweckt. Dieses magische Moment wird dann ganz lebensnah wieder durchbrochen, weil dem Kind das Herumtragen zuviel wird, so dass es zu weinen beginnt. An dieser Stelle bekommt Josef, der ja eine schwierige Rolle in der Weihnachtsgeschichte innehat, einen großen Auftritt. Sein Schlaflied für das Kind, das er liebevoll in den Armen wiegt, ist zutiefst berührend. (Im Kino und sonstigem Kommerzbereich würde man dieses träumerische Lied auf CD auskoppeln und gesondert verkaufen.)

Schließlich macht sich die Karawane wieder auf den Heimweg. Ähnliche Bilder wie zuvor sehen wir, aber in umgekehrte Richtung marschierende Menschen und Tiere. Auch der erneut erklingende „Karawanen-Song“ erfährt dementsprechend inhaltliche Variationen, musikalischer und textlicher Art. „Wieso kann mich ein Lachen bewachen?“, fragt Charlotte ihren väterlichen Freund Oskar. Der kommt mit einer verständlichen aber durchaus metaphorischen Erklärung daher. Die Hunde würden sie mit ihrem Bel-

len bewachen. Wenn aber ein Mensch wie das Jesuskind fröhlich lachte, würde er damit Angst und Traurigkeit vertreiben. Anschließend sehen wir noch einmal ein Bild des Jesuskindes zu den Worten: „Freut euch, seid fröhlich und feiert. Ihr seid Kinder Gottes – wie ich.“ Klarer, schlichter und emphatischer lässt sich die Weihnachtsbotschaft kaum ausdrücken.

Hier schließt sich der Kreis zum Beginn des Films. Wir sind wieder bei der Umfrageaktion im Schneetreiben angelangt. Der Erzähler weiß, was wir nun alle während des Films erfahren durften: „Gott kann man nicht sehen“. Aber manche, wie Charlotte und die anderen, haben seinen Sohn gesehen, in einem Stall in Bethlehem. „Seitdem feiern Christen in aller Welt einmal im Jahr Weihnachten – als Geburtstagfest für Jesus, den Gottessohn.“ Auch an dieser Stelle empfinden wir wieder wohltuend das Unprätentiöse dieses Films. Es wirkt, als ob er – in einer gewissen Weise bescheiden – vermitteln wolle: „Ja, stimmt, es ist total schön, Christ zu sein und auf Jesus, Gottes Sohn, zu vertrauen. Wenn ihr das auch wollt, seid ihr eingeladen, daran teilzuhaben. Ansonsten erfreut euch einfach an dieser warmherzig erzählten Geschichte mit ihren wunderbaren Liedern und gelungenen Bildern.“

Und damit es nicht zu pädagogisch oder gefühlvoll wird, endet der Film mit einem heiter gespielten Geburtstagslied für Jesus: „Oh, du fröhliche“, bei dem nicht nur Schafe und Hunde eine Strophe „mitmähen“ und „mitbellen“ dürfen, sondern auch „Gottes Hand“, im wahrsten Sinne des Wortes, die Klaviertasten zum Klingen bringt, das selbst schon – immerhin befinden wir uns in einem Trickfilm – auf seinen fußartigen Pedalen fröhlich zu tanzen scheint, umgeben von der gesamten Schäferschar.

Zur Verwendung

Gleich mehrere Künste spielen in den Film mit hinein. Im Vordergrund stehen die Lieder, die viel Raum einnehmen und ausgesprochen sorgfältig komponiert und interpretiert sind. Doch ist der Film so gemacht, dass gerade für kleinere Kinder Zeit bleibt, die Bilder bewusst wahr zu nehmen. Der Erzählduktus der Geschichte setzt kein Wissen über die Weihnachtsgeschichte voraus. Das bedeutet, in Grundschulklassen mit vielen Immigrantenkindern z. B. muslimischer Herkunft lässt er sich nicht nur problemlos einsetzen, sondern fördert das interkulturelle Wissen.

Religion

Kinder wollen ihr eigenes Leben gestalten und bewältigen. Im Religionsunterricht sollen sie ermutigt werden, sich in ihrem Leben von Gott getragen und begleitet zu wissen. Dabei können sie entdecken, wie sich christlicher Glaube in Lebensfreude und Lebensbejahung äußert. Zu den Lernzielen in der Grundschule gehören u. a. folgende Punkte: *Miteinander umgehen, miteinander leben, füreinander da sein. Miteinander zur Krippe gehen.*

Durch Jesus Gottes Nähe erfahren.

Nach den Wurzeln des Glaubens suchen.

Wege zueinander finden. Kinder aus aller Welt achten. Nach Sichtung des Films kann man darüber sprechen, wie sich das Leben der Schäferinnen und Schäfer im Alltag wohl abspielt. Wovor haben sie manchmal Angst? Inwiefern hilft es ihnen, dass Gottes Sohn geboren ist? Davon ausgehend können weitere Unternehmungen/Projekte geplant werden: Die Weihnachtsgeschichte nach Lukas austeilen und gemeinsam lesen. Als größeres Projekt könnte die

Klasse zu diesem Text ein Bilderbuch oder auch ein Memoryspiel erstellen.

Das Kind in der Krippe: Die Klasse könnte gemeinsam eine Kirche besuchen, in der zur Adventszeit eine Krippe aufgebaut ist. Ebenfalls als Projektarbeit könnte dann gemeinsam eine eigene Krippe gestaltet werden. Die Kinder finden über das gemeinsame Ziel zueinander. Sie entwickeln Kreativität, Fantasie und handwerkliches Geschick beim Hantieren mit Ästen, Baumrinden, Moos und Textilien (Stoff, Filzreste, Wolle, Fellstückchen) sowie Ton und Knetmaterial. Nur für die Herstellung des Stalles sollten einige Anregungen gegeben werden: Ein Grundgerüst aus fingerdicken Ästen wird an den Verbundstellen mit Schnur umwickelt. Anschließend werden Dach, Seitenwände und Boden mit Zweigen, schmalen Brettern, Baumrinde, Stroh oder Gras verkleidet. Für die Personen und Tiere liegt das Material bereit, und die Kinder können sie nach eigenen Ideen gestalten. Eine andere Form, den Kern der Weihnachtsbotschaft zu erfahren, könnte im gemeinschaftlichen Gestalten eines Plakats liegen. Aus Packpapier das Plakat in Form eines riesigen Sterns schneiden. An Material sammeln und mitbringen lassen: Weihnachtsreklame, unterschiedliches Weihnachtsgeschenkpapier, Weihnachtskarten, ein Bild für die Mitte, das mit der Geburt Jesu zu tun hat. Beim einleitenden Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern vom weihnachtlichen Umfeld ausgehen: Wie werden wir in unserer Umgebung auf das kommende Weihnachtsfest aufmerksam? Die dahinter stehenden Bräuche sollte man besprechen und sich so Schritt für Schritt dem zentralen Weihnachtsgeschehen, der Geburt Jesu annähern. Dann wird zunächst die

Mitte des Sterns mit Inhalt gefüllt: durch ein besonderes Bild, ein Zeichen oder Worte sollte der christliche Gedanke des Weihnachtsfests hier zum Ausdruck kommen. Aus den gesammelten und mitgebrachten Materialien schneiden die Kinder nun die Motive aus, die ihnen im Zusammenhang mit Advent und Weihnachten wichtig sind und die sie täglich an das kommende Weihnachtsfest erinnern. In die Zacken dürfen sie die ausgeschnittenen Bilder je nach eigener Entscheidung nah oder weit weg vom Zentrum hineinleben.

Musik

Zu den Lernzielen in der Grundschule gehören u. a. folgende Punkte:

Die Kinder beschäftigen sich mit aktueller und traditioneller Musik.

Sie erleben Musik als Ausdrucksmittel, als Mittel der Selbstdarstellung, als prägenden Teil von Feiern, als Unterhaltung, als Mittel der Entspannung oder Meditation sowie ihre Verwendung in den Medien.

Beim Gestalten und Erleben von Musik entwickeln die Kinder Fähigkeiten im Singen und Spielen, Tanzen, Darstellen und Hören. Sie erwerben ein Repertoire an altersgemäßen Liedern, Reimen und Tänzern. Der Film „Karawane nach Bethlehem“ besticht durch seine vielfältige Musik und Lieder, die zum Mitsingen einladen.

Der „Karawanen-Song“ wird sowohl auf dem Hinweg nach Bethlehem gespielt und gesungen als auch auf dem Rückweg. Hier bietet es sich an, die musikalischen Variationen auf dem Hin- und Rückweg zu vergleichen. Bunte Stoffe und Tücher mitbringen und aus dem „Karawanen-Song“ gemeinsam einen Tanz kreieren.

Man könnte die Texte anderer Weihnachts-

lieder nehmen und diese wie Rapmusik intonieren. Weihnachtsgedichte rhythmisch sprechen und mit improvisierten oder tatsächlichen Rhythmusinstrumenten (Trommel, Triangel etc.) begleiten. Auch interdisziplinäre Projekte wären denkbar: Noten weihnachtlich geschmücken und Bilder mit selbst erfundenen Melodien tanzen und singen.

Kunst

Kunsterziehung in der Grundschule und darüber hinaus sollte die Freude am praktischen Tun und schöpferischen Gestalten fördern. Die beiden zentralen fachdidaktischen Tätigkeitsformen heißen *Betrachten* und *Gestalten*.

Was haben die Kinder für Erfahrungen mit Trickfilmen? Von „Dschungelbuch“ bis „Shrek“ vermutlich ziemlich viele, ganz abgesehen von Serien beim KiKa und im Kommerzfernsehen, die aber tendenziell eher im 3-D-Verfahren hergestellt sind.

„Karawane nach Bethlehem“ aber ist durchgehend zweidimensional. Die Kinder könnten in diesem flächigen Stil eigene Bilder dazu malen. Wie sieht beispielsweise Charlottes Schlafplatz aus? Die Schäferrinnen und Schäfer beim Essen. Adelheid übt ein Lied auf der Gitarre. Oskar sitzt mit einem der Hunde am Feuer, etc.

Eine praktische Erfahrung in Richtung des Mediums Film wäre es, ein Daumenkino zu basteln, zum Beispiel über ein Schäfchen, das mit den Schäferinnen und Schäfern zusammen in den Stall von Bethlehem geschlüpft ist. Um Farbwirkungen auszutesten, könnten Drachen-Sterne mit verschieden farbigem Transparentpapier gebastelt werden, die übereinander gelegt unterschiedliche Effekte bilden. Der szenische Bereich gehört ebenfalls zur Kunst-

erziehung: Die Kinder könnten sich ein Abenteuer überlegen, das der Karawane unterwegs passiert, und dies spielen. Um den Zeichenstil der Künstlerin Daria Naumez besser zu verstehen, könnte man aus der Bibliothek Bücher zur mittelalterlichen Buchkunst mitbringen und schauen, wie damals gemalt wurde.

Mariendarstellungen oder Darstellungen von Jesu Geburt aus der Kunstgeschichte könnten in Büchern oder über Dia-Reihen angeschaut werden oder man geht vor Ort in Kirchen und Museen gemeinsam auf die Suche.

Deutsch

Der Sprache kommt eine fundamentale Bedeutung für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung sowie für die Handlungsfähigkeit der Schüler zu. Aufgabe des Deutschunterrichts in der Grundschule ist es, den Schülern eine grundlegende sprachliche Bildung zu vermitteln, damit sie gegenwärtige und künftige Lebenssituationen gut bewältigen können. Die unterschiedlichen sprachlichen, sozialen und kulturellen Voraussetzungen der Schüler werden aufgegriffen und sind Ausgangspunkt des sprachlichen Unterrichts. Zu den Lernzielen in der Grundschule gehören u. a. folgende Punkte:

Dass die Schülerinnen und Schüler in lebensnahen und entwicklungsgemäßen Situationen die Fähigkeit entwickeln, Sprache der Situation angemessen, sachgemäß, partnerbezogen und zielgerichtet zu gebrauchen.

Sie gewinnen erste Einsichten in Sprachstrukturen, erfahren die ästhetische Dimension der Sprache und erkennen Zusammenhänge des sprachlichen Handelns. So lernen sie, Sprache bewusst und schön-

ferisch zu gebrauchen. Als die Karawane in unserem Film Richtung Bethlehem zieht, sagt Charlotte plötzlich: „In Karawane sind viele As und in Bethlehem viele Es.“ Dabei sehen wir zwei Schilder, auf denen diese Buchstaben groß gemalt sind. Das als Ausgangspunkt nehmen und die Kinder nach den restlichen Vokalen fragen. In Gruppen aufgeteilt sollen sie in einer Art Wettstreit Wörter finden, in denen es viele Vokale, also auch ‚o‘, ‚u‘ oder ‚i‘ gibt. Welcher Vokal taucht in der deutschen Sprache am häufigsten auf? Die Vorstellung der Schäferinnen und Schäfer durch den Sprecher während des „Karawanen-Songs“ wirkt Fantasie anregend. Hier lassen sich Geschichten entwickeln, um Kreativität und Sprachgefühl beziehungsweise den Sinn fürs Erzählen zu stärken. Die Kinder könnten sich Biografien ausdenken. Prädestiniert erscheint hierfür Adelheid, die lange im Bild ist mit ihrem roten Hut über dem blonden Haarschopf.

Der „Karawanen-Song“ wird sowohl auf dem Hinweg nach Bethlehem gespielt und gesungen als auch auf dem Rückweg. Hier bietet es sich an, die unterschiedlichen Liedtexte auf dem Hin- und Rückweg vergleichen.

Eine weitere Variante wäre, die lange Reise aus der Perspektive eines der beiden Hunde zu erzählen.

Für den Deutschunterricht des Sekundarbereichs I bietet die „Karawane nach Bethlehem“ eine Fülle von Anregungen für Darstellendes Spiel und Schultheater.

Soziales Lernen

Nicht nur die Vereinigung Europas sondern insbesondere die weltweit zunehmende Migration bringen in der Schule

Kinder unterschiedlicher Herkunft zusammen. Die besondere Aufgabe der Grundschule besteht dabei in der Entwicklung der Erkenntnis, dass Menschen und Kulturen in gleichberechtigter Weise nebeneinander und miteinander leben, dass man voneinander lernen kann und sich so gegenseitig bereichert. Interkulturelle Erziehung verlangt den Erwerb von elementaren Kenntnissen über den anderen, über seine Kultur und Religion, aber auch soziales Lernen: andere in ihrer Eigenart - also in ihrer Andersartigkeit - zu akzeptieren und auf sie zuzugehen. Interkulturelle Erziehung richtet sich an deutsche und ausländische Schüler gleichermaßen mit dem Ziel, eigene Einstellungen und Haltungen mit denen anderer zu vergleichen und zu einem respektvollen Miteinander anzuleiten. Für die Persönlichkeitsentwicklung nichtdeutscher Schüler ist es bedeutsam, sich sowohl in ihrem ursprünglichen Kulturkreis als auch in der Gesellschaft, in der sie jetzt leben, bewegen zu können. Die Entwicklung einer derart geprägten Identität soll zu einer besseren Alltagsbewältigung beitragen. Deutsche Kinder können durch das Kennenlernen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden Neugier, Offenheit und Toleranzfähigkeit entwickeln. Aus diesem Verständnis heraus greift interkulturelle Erziehung die individuellen Erfahrungen in der Klasse gezielt auf und geht auf aktuelle gesellschaftliche Situationen in einer altersgemäßen Form ein.

Der Film „Karawane nach Bethlehem“ setzt von seiner Machart her die Kenntnis der Weihnachtsgeschichte nicht voraus. Da er fast wie ein bebildertes Hörspiel angelegt ist mit Musik ganz verschiedener Stile bis hin zu orientalischer Folklore, ist

er für Kinder jeglicher Herkunft einsetzbar und verständlich. Wenn in einer Klasse viele Kinder mit Migrationshintergrund sind, bietet es sich an, nach Sichtung des Films auf die biblische Weihnachtsgeschichte einzugehen. Dann könnten muslimische Kinder erzählen, welche Feste in ihren Familien wichtig sind und wie sie gefeiert werden. Ein anderer Zugang bietet sich über die unterschiedlichen Musikinstrumente an. Posaune, Tuba, Flöte und Gitarre kommen oft im Film vor. Welche Musikinstrumente werden in den Herkunftsländern der Kinder gerne gespielt? Wie sehen sie aus? Wie klingen sie?

Ergänzende Informationen

Die Urheber des Films kommen aus verschiedenen Kunstsparten, nicht jedoch aus dem Bereich des Films. Vielleicht liegt darin das Geheimnis dieses universell einsetzbaren opulent „bebilderten Musikhörspiels“ oder Musicals.

Dr. Martin Geck

Die Idee, den Text, ein Großteil der Musik und die eigentliche Produktion der „Karawane nach Bethlehem“ haben wir Professor Dr. Martin Geck von der Universität Dortmund zu verdanken. In einem Text, der anlässlich einer Laudatio für Martin Geck vom Institut für Musik und ihre Didaktik an der Hochschule im Jahr 2001 veröffentlicht wurde, wird seine Vielseitigkeit und Kreativität gerühmt. „Für Schülerinnen und Schüler schrieb er Unterrichtswerke. Jungen Leuten beleuchtete er - nur zum Beispiel - die Musikszene Ruhrgebiet. Ausgewachsenen Musikfreunden bescherzte er Biografien, Musikausgaben, Abhandlungen und zahllose Aufsätze über Buxtehude oder Beethoven, Mendelssohn oder

Wagner, vor allem aber über Johann Sebastian Bach.“ Martin Geck arbeitet vorwiegend als Musikwissenschaftler. Er studierte neben diesem Fach auch Theologie und Philosophie. Ab 1974 wirkte er als Privatdozent und schließlich als ordentlicher Professor für Musikwissenschaft an der Universität Dortmund. Geck verfasste parallel zu seiner künstlerischen Tätigkeit viele Arbeiten zur Geschichte der deutschen Musik im 17., 18. und 19. Jahrhundert. Die Bücher des Literaturpreisträgers und Bestseller-Autors wurden in zwölf Sprachen übersetzt.

Immer aber galt und gilt Martin Gecks Interesse der Musikpädagogik, was sicher ein Grund für die Produktion des Films „Karawane nach Bethlehem“ ist. Ein anderer hat mit dem Bedürfnis zu tun, die Weihnachtsgeschichte einfach und fröhlich zu erzählen, auf eine Weise, die auch kleinen und großen Nichtchristen einen Zugang eröffnet.

Daria Naumez

Dieses Anliegen verbindet ihn mit der jungen Künstlerin Daria Naumez, der er die gesamte filmische Gestaltung anvertraute. Daria Naumez lebt in Köln und studierte an der Kunstakademie von Maastricht visuelle Kommunikation im Bereich Video. „Karawane nach Bethlehem“ ist ihr erstes großes, freies Projekt, an dem sie insgesamt fast eineinhalb Jahre lang gearbeitet hat. Nachdem sie Musik und Texte quasi als Hörspiel kennen gelernt hatte, war ihr sofort klar, dass die Bilder dazu im Stil an die frühe romanische Buchmalerei erinnern müssten. Und so machte sie sich daran, ähnlich farbenfroh und naiv wirkende Illustrationen zu entwerfen. Daria Naumez malte die Bilder in Mischtechnik,

mit Buntstiften, Wachsmalkreide und Acrylfarben. Die Gemälde wurden eingescannt und am Computer digital ausgeschnitten, in Collagen übereinander gefügt und teilweise animiert. Daria Naumetz weiß durch dieses Projekt um ihr berufliches Ziel: sie möchte weiterhin Animationsfilme für Kinder machen.

Literatur

Pia v. Biehl / Ilona Ranze-Kaluzza (Hg.): Neu geboren in Bethlehem. Weihnachten heute erfahren. 24 S., Schwabenverlag Stuttgart 2004.

Dorothea Cüppers: Advents- und Weihnachtssrätsel. 32 S., Ravensburger Buchverlag 2006.

Manfred Mai: 1-2-3 Minutengeschichten zur Weihnachtszeit. 108 S., Ravensburger Buchverlag 2006.

Christoph Wrembek: Quirinius, die Steuer und der Stern. Warum Weihnachten wirklich in Bethlehem war. 352 S., Matthias-Grünwald-Verlag 2005

Weitere Medien

66 31733 Mein Musikstudio CD-ROM.
D 2006/2005.

24 31017 Ritter Gluck im Glück oder:
Wir schmieden eine Oper Audio-CD.
D 2007, 53 Min.

42 02840 Vom Nikolaus zum Weihnachtsmann VHS. *D 2003, 18 Min., Begleitheft.*

46 02317 Weihnachten DVD. *D 2005, 59 Min., 5 Kurzfilme, 10 Hörsequenzen mit 54 Min., 9 interaktive Menüs 3 Bilder.*

46 10580 Willi will's wissen: Was wünscht sich das Christkind zu Weihnachten?
DVD, *D 2007, 25 Min., Begleitkarte, Kapitelanwahl, Arbeitsmaterial im ROM-Teil.*

Links

www.gzg.fn.bw.schule.de/lexikon/referate/weihnach.html

Schüler(innen) haben umfassendes Material zu Weihnachten zusammengetragen. Von der Grundlage des Festes bis zu Rezepten, Liedern und Bräuchen wurden viele Informationen und Anregungen zusammengestellt.

www.musicanet.org/robokopp/xmas.html
Weihnachtslieder aus aller Welt werden mit Texten und z. T. auch instrumental als Audio_datei vorgestellt.

<http://www.flw.com/merry.html>

In über 350 Sprachen kann man auf dieser Webseite Weihnachtswünsche abrufen.

www.kinder-weihnachten.de/

Eine Vielzahl von Informationen zu Weihnachten: Bräuche, Bastelvorschläge, Geschichten, Lieder, Gedichte, Rezepte, Vorschläge für Weihnachtsbaumschmuck sind auf dieser Website zu finden.

Allgemeine Haftung für Internet-Links

Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Informationen der gelinkten Seiten haftet ausschließlich der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wird. Sollten Links nicht schalten oder veraltet sein, bitten wir Sie um eine kurze Mitteilung an info@fwu.de

Auf der DVD befindet sich unter „Arbeitsmaterial“ die Weihnachtsgeschichte nach dem Lukasevangelium 2, Vers 1-20.

Wir zitieren aus:

Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Didaktische FWU-DVD 46 02534:

DVD:

Produktion

FWU Institut für Film und Bild 2008

DVD – Herstellung

msm-studios GmbH München im Auftrag des FWU
Institut für Film und Bild, 2008

Konzept der didaktischen FWU-DVD

Ina Hochreuther

Arbeitsmaterial

Ina Hochreuther, Martin Geck

Bildnachweis

Martin Geck, Daria Naumez

Begleitheft

Ina Hochreuther

Pädagogische Referentin im FWU

Annegert Böhm

Verleih durch Landes-, Kreis- und Stadtbildstellen/
Medienzentren

Verkauf durch FWU Institut für Film und Bild,
Grünwald

Nur Bildstellen/Medienzentren: öV zulässig

FSK: Lehrmittelfreigabe

Film:

Produktion

Martin Geck, D 2006

Regie & Buch

Martin Geck

Bilder, Animation und Gestaltung

Daria Naumez

Musik

Martin Geck und Wim Wollner

Sprecher

Daniel Werner

© 2008

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiselgasteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-300
E-Mail info@fwu.de
vertrieb@fwu.de
Internet www.fwu.de



FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiseltasteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-300
E-Mail info@fwu.de
Internet <http://www.fwu.de>

**zentrale Sammelnummern für
unseren Vertrieb:**

Telefon (0 89) 64 97-4 44
Telefax (0 89) 64 97-2 40
E-Mail vertrieb@fwu.de

Laufzeit: 26 min
5 Sequenzen
3 interaktive Menüs
6 Standbilder
6 Lieder und Fragen
Sprache: Deutsch
DVD-ROM-Teil:
Unterrichtsmaterialien

**Systemvoraussetzungen
bei Nutzung am PC**
DVD-Laufwerk und
DVD-Player-Software,
für Windows
ME/2000/XP/Vista

GEMA

Alle Urheber- und
Leistungsschutzrechte
vorbehalten.
Nicht erlaubte/
genehmigte Nutzungen
werden zivil- und/oder strafrechtlich
verfolgt.

**LEHR-
Programm
gemäß
§ 14 JuSchG**

FWU - Schule und Unterricht

46 02534

26 min, Farbe

Karawane nach Bethlehem

Ein Weihnachtsmusical für Kinder

Dies ist ein kleines Weihnachtsmusical für Kinder. Im Zentrum steht die Weihnachtsgeschichte und dabei besonders die Begegnung der Hirten mit dem Jesuskind. Auch Gott und seine Engel spielen mit. Einfache aber mitreißende Melodien regen zum Mitsingen und Nachspielen an. Viele Musikinstrumente werden vorgestellt. Neben der religiösen Thematik können Themen des sozialen Lernens wie Mitgefühl, Bewältigung von Angst, gemeinschaftliches Handeln etc. angesprochen werden. Die Gestaltung des Films hat ausgesprochen künstlerische Qualität sowie Charme, Schalk und Witz. Die DVD eignet sich durch die leichte Verständlichkeit und die didaktische Aufbereitung des Films auch hervorragend für Klassen mit einem hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund.

Schlagwörter

Weihnachten, Weihnachtsgeschichte, Weihnachtslieder, Bethlehem, Biblische Geschichte, Christkind, Engel, Musical, Interkulturelles Lernen

Grundschule

Musik • Singen, Musizieren
Religion • Bibel
Sachkunde • Soziales Lernen

Deutsch

Darstellendes Spiel, Schultheater

Musik

Musikarten • Theater- und Filmmusik • Musical

Allgemeinbildende Schule (1-7)